Zähmung des Ungeheuers

Von Schneeregen

Kapitel 1

Sûrion war bei Bewusstsein, doch seine Glieder waren taub und schwach. Um sich herum vernahm er Geräusche. Da war jemand ganz in der Nähe. Er wollte sich bewegen, doch sein Körper gehorchte ihm nicht und er lag nur regungslos da. Er war doch bei vollem Bewusstsein, warum funktionierte das nicht?

„Bist du wach?“ Die Stimme durchfuhr seine Glieder. Er kannte die Stimme nicht, doch sie klang freundlich.

Das ungute Gefühl, dass die Person näher kam, ließ sein Herz schneller schlagen. Er spürte die Wärme. In Panik riss er die Augen auf und blickte erschrocken in das Gesicht eines jungen Mannes, der sich über ihn gebeugt hatte.

„Du bist wach!“ Der Mann lächelte ihn freundlich an. Sûrion spürte wie sich seine Glieder verkrampften und erst wieder entspannten als der Mann sich endlich wieder von ihm entfernte.

„Hast du Schmerzen?“

Sûrion antwortete nicht und starrte den Mann weiter an. Er mochte vielleicht nicht viel älter als er selbst sein. Das blonde Haar war zerzaust und schien so gar nicht zu der glatt und ordentlich hergerichteten Robe zu passen, die er trug. Sie ähnelte denen, die die Priester der größeren Kirchen trugen. Der weiße hohe Kragen war bis oben hin zugeknöpft und verlief sich in dem feinen Stoff der Robe. Er musste ein reicher Mann sein, wenn er sich solch einen Stoff leisten konnte. War er ein Mann der Kirche?

„Warte, ich schau mir das kurz an.“

Noch bevor Sûrion begriff, spürte er eine Hand unter seinem Hemd. Elektrifiziert zuckte er zusammen, doch der Mann fuhr unbeirrt mit den Fingern über seine Seiten und drückte an der ein oder anderen Stelle vorsichtig.

„Keine Sorge, ich muss nur schauen, ob ich was übersehen habe.“

Sûrion spürte seinen Körper wieder und wollte den Mann von sich wegstoßen, als ihm der Schmerz durch die Glieder fuhr und er aufschrie.

„Wusst ichs doch...“, murmelte der Mann und legte vorsichtig die Hand auf die Stelle. Das nächste, das Sûrion spürte war eine angenehme Wärme, die von der Hand ausging. Der Schmerz wich einem angenehmen Kribbeln.

Überwältigt von der totalen Entspannung, die Sûrion überkam merkte, er nicht wie der Mann die Hand wieder zurück zog. Vorsichtig hob Sûrion seinen Arm und besah ihn sich. An einigen Stellen war die Haut verbrannt, an anderen färbten dunkle Linien die Haut violett.

„Hätte dich beinahe zerrissen. Du kannst von Glück reden, dass du noch lebst.“

Was hätte ihn beinahe zerissen? Sûrion verstand nicht. Erst jetzt wurde ihm klar, dass

er keine Ahnung hatte wie er hierher gekommen war. Das letzte an das er sich erinnerte war...

Er wusste es einfach nicht. Es war nur noch ein schwammiger Nebel von Erinnerungen der letzten Tage, vielleicht Wochen und er konnte sie nicht zuordnen. Doch was viel wichtiger, war in welcher Situation er jetzt steckte und warum er sich plötzlich so entspannt fühlte. Es brach wie ein kalter Schwall über ihn ein. Hexerei.

„Es wird wieder vollständig verheilen.“ Der Mann griff nach seinem Arm, doch Sûrion stieß ihn von sich weg, drückte sich mit aller Kraft hoch und rutsche zurück.

„Bleib weg von mir, Hexer!“, schrie er und plötzlicher Schwindel überkam ihn.

„Es ist alles in Ordnung“, versuchte der Mann ihn mit sanfter Stimme zu beschwichtigen.

Sûrion starrte ihn nur entgeistert an und versuchte aufzustehen, wegzulaufen. Doch sein Körper war so schwach, dass er sich nicht wehren konnte, als er wieder zurück auf sein Lager gedrückt wurde.

„Nur weil man keine Schmerzen hat, heißt das nicht, dass man wieder fit ist. Deine Wunden sind noch nicht vollständig verheilt.“ Die Stimme des Mannes klang bestimmt, doch auf eine Art und Weise belustigt.

Sûrion zitterte an ganzem Leib vor Anstrengung und versuchte sich vergeblich aus dem Griff des Mannes zu befreien. Doch es war hoffnungslos, Sûrion war ihm in der Situation mehr als unterlegen. Seine Glieder ächzten unter der Anstrengung. Sein ganzer Körper brannte, sodass er unter Schmerzen aufschrie. Der Fluch der ihm die Schmerzen genommen hatte schien zu brechen. Erst wurde ihm heiß, dann wieder eiskalt. Dann schwoll etwas in seinem Inneren an. Er fühlte sich mit einem Mal wieder stark. Mit Leichtigkeit konnte er den Griff des Mannes lösen und ihn zurückwerfen. Sûrion richtete sich auf, doch dann stockte er. Etwas lähmte ihn plötzlich. Vor seinen Augen wurde alles weiß. Der heiße Schmerz den er bis jetzt ignoriert hatte durchfuhr ihn nun mit einer Intensität, dass er zusammen zuckte. Er fiel zurück und spürte nur noch wie sein ganzer Körper unkontrolliert unter Schmerzen zitterte.

Das nächste was er wahrnahm war, wie der Schmerz von seiner Brust ausgehend wich. Sein Atem wurde ruhiger und als er die Augen öffnete sah er wieder in die Augen des jungen Mannes. Das ungewöhnliche Gefühl, das schon einmal erlebt zu haben überkam ihn.

Die Hand des Hexers fuhr über seinen Hals und zog dann an etwas. Sûrion blickte nach unten. Im Augenwinkel erkannte er etwas glänzendes, wahrscheinlich eine Kette die er um den Hals trug.

„Dass ich es nicht früher gemerkt habe...“, hörte er den Mann murmeln, dann fing er Sûrions fragenden Blick auf. „Deine Kette, es ist ein Talisman.“

„Ich besitze keine Kette...“, antwortete Sûrion trocken.

„Du trägst sie aber um den Hals.“ Der Hexer schob seine Hände in Sûrions Nacken, um sie zu lösen, zuckte dann aber zurück. „Ein Schutztalisman... gefüllt mit starker weißen Magie.“

Erschorocken packte Sûrion die Kette und versuchte sie sich vom Hals zu ziehen, doch so dünn die Kette auch war, die Kraft mit der die Kette zurück zog war stärker als er und bohrte sich nur schmerzhaft in seine Handflächen und Nacken.

„Du tust dir nur selbst weh, nichtmal ich könnte dir die Kette abnehmen.“

Nur widerwillig löste Sûrion den Griff um das filigrane Stück Metall.

„Wer hat sie dir umgelegt?“, fragte der Hexer mit ernster Miene.

Sûrion wusste es nicht, er wusste überhaupt nichts mehr.

„Was auch immer gerade passiert ist, du scheinst irgend etwas gemacht zu haben, was

seine Magie aktiviert hat.“

„Ich will mit deiner Hexerei nichts zu tun haben!“

Doch der Mann schien ihn mittlerweile zu ignorieren und redete einfach weiter. „Du kennst das Symbol auf dem Anhänger. Es ist das Zeichen der Kirche. Du stehst unter dem Schutz des Herrn.“

„Rede nicht wie ein Geistlicher, Hexer, wenn du keine Ahnung davon hast.“

Der Hexer fing an zu lachen. „Aber du hast Ahnung davon? Falls es dir entgangen sein sollte, ich bin ein Geistlicher, ein Diener der Kirche.“

„Lügner, die Kirche niemals einen Hexer in ihren Rängen dulden!“

„Was glaubst du, wer heutzutage noch Wunder vollbringt? Wer die Kranken heilt und sie von ihrem Leid erlöst? Auch wenn die Priester weiter gegen die Hexerei predigen. Was wäre der Glaube ohne uns? Was wärest du ohne mich? Ach richtig. Mausestot.“

„Lieber Tot, als unter dem Fluch der Hexerei!“ Er wollte weiter reden, doch etwas schnürte Sûrion den Hals ab. Ein unheimliches Glimmen ging von der Kette aus. Er rang nach Luft, versuchte das Ding von seinem Hals zu ziehen. Das Bild vor seinen Augen verschwamm und es wurde schwarz um ihn.